

Kurier

"Europas längster Sommer": Unerwartetes über Einwanderung beim Bachmann-Wettlesen. 3.11.2017

Peter Pisa in Kurier.at

In der Eisenbahn, die über den Brenner nach Deutschland fährt, sitzt Maxi Obexer

Die Theaterautorin aus Brixen in Südtirol darf sich in Berlin, wo sie arbeitet, die Einbürgerungsurkunde aushändigen lassen.

Die Italienerin wird "eingebürgert". Sie wird in einer Zeremonie deutsche Staatsbürgerin.

Eine Deutsche wird sie dadurch nicht. Europäerin will sie sein.

Maxi Obexer sitzt im Europa-Express Richtung Berlin und denkt nach ...

Niemand wird Deutscher, wenn er die deutsche Staatsbürgerschaft hat. Polen bleiben Polen, Iraker Iraker, Österreicher Österreicher. Wieso aber wird man Amerikaner, wenn man die amerikanische Staatsbürgerschaft erwirbt?

Maxi Obexer hat aus "Europas längster Sommer" beim Bachmann-Wettlesen 2017 das beste Stück vorgelesen. Das ist nicht unbedingt ein poetischer Text, den man in Klagenfurt erwartet hatte, und zu Recht sichteteten manche Juroren das Problem der nicht "schön" zusammenpassenden Erzählstränge.

Teddybär

Die Autorin denkt im Zug ja nicht allein über nationale Identität nach, sondern auch über ihre eigene sexuelle, sie ist lesbisch. Wann kommt man an, wenn man gar nicht wegfährt von sich? Und – dritte Ebene – zu ihr setzen sich sechs Jugendliche ins Abteil, einer mit Teddybär auf dem T-Shirt, sie dösen und hoffen, ohne Kontrolle über den Brenner in die "Freiheit" zu gelangen.

Ein Essay? Ein Roman? Ein Essayroman? Er hat jedenfalls Wörter, die man länger wirken lassen muss: Freizügigkeitsbescheinigung. Ausländereinwohneramt. Migrationshintergrund. Duldung.

"Europas längster Sommer" hat einiges zu sagen. Es ist in diesem Fall ziemlich egal, ob das Kunst ist. Es sind Überlegungen, die man nicht oft zu hören bekommt. Es ist ein Plädoyer für Europa.

Seite 84: "Europa beginnt dort zu existieren, wo seine Einwanderungen sichtbar werden, wo sie zum erzählerischen Gemeingut gehören und wo sie zu Europas Selbstverständnis werden."